

HEUTE

Donnerstag
29.
Mai
2008
22. Woche

Sonnenaufgang
5.15 Uhr
Sonnenuntergang
21.34 Uhr
Mondaufgang
2.27
Monduntergang
14.41 Uhr
150. Tag des Jahres
216 folgen

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
03.06. 10.06. 18.06. 26.06.

GUTEN MORGEN

Totalverlust

Wie ich es gemacht habe, weiß ich nicht. Ich weiß nur: Ich habe die komplette Festplatte meines Computers gelöscht. Und damit ist mir schmerzhaft vor Augen geführt worden, wie groß doch mein – blindes – Vertrauen in diesen Kasten war. Unwiderbringlich gelöscht sind jetzt nämlich unter anderem mein am PC erstellter Lohnsteuerjahresausgleich, sämtlicher Schriftverkehr, den ich für Wert erachtet habe aufbewahrt zu werden, Urlaubsbilder, elektronische Kontoauszüge und und und.

Jetzt weiß ich wenigstens das gute alte Stück Papier, das ich in Händen halten kann, wieder zu schätzen.
Per Lütje

Autofahrerin übersieht Radler

Bad Oeynhausen (WB). Ein 22-jähriger Radfahrer ist Dienstag bei einem Unfall auf der Detmolder Straße an der Hand verletzt worden. Der Mann war in Richtung Innenstadt unterwegs, als aus der Röntgenstraße ein Auto kam. Die Frau am Steuer sah den Radfahrer anscheinend nicht kommen. Sie setzte nach dem Unfall ihre Fahrt einfach fort. Laut Polizeibericht ist sie etwa 35 Jahre alt, schmal und hatte schulterlange dunkle Haare. Sie fuhr einen Kombi, möglicherweise ein Ford Escort oder Opel Astra. Hinweise an die Polizei unter ☎ 0 57 31 / 23 00.

Polizei sucht Unfallflüchtigen

Bad Oeynhausen-Eidinghausen (WB). Ein in der Silberstraße geparkter grüner Renault Clio ist an der Motorhaube beschädigt worden, und zwar am Dienstag zwischen 8.30 und 21.30 Uhr. Der Verursacher kümmerte sich nicht um den Schaden. Hinweise an die Polizei unter ☎ 0 57 31 / 23 00.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und spaziert durch die Bahn-Unterführung, die die Innenstadt mit dem Sültebusch verbindet. Gestern Morgen ist ein Mitarbeiter der Stadtwerke im Einsatz und entfernt von den Metallblenden Graffiti mit indiskutablen Inhalt. Richtig und auch schnell gehandelt, meint **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle
Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Telefon 0 57 31 / 25 15 0
Fax 0 57 31 / 25 15 50

Lokalredaktion
Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Bärbel Hillebrenner 0 57 31 / 25 15 12
Claus Brand 0 57 31 / 25 15 13
Friederike Niemeyer 0 57 31 / 25 15 15
Sekretariat
Jutta Beißner 0 57 31 / 25 15 14
Fax 0 57 31 / 25 15 31
oeynhausen@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Herforder Str. 78, 32545 Bad Oeynhausen
Horst Boczek 0 57 31 / 25 15 20
Alexander Grohmann 0 57 31 / 25 15 22
Fax 0 57 31 / 25 15 31
sport-oeynhausen@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Die neue Förderschule auf dem Wittekindshof: Wie in dieser Grafik zu sehen, wird der zweigeschossige Flachdachbau von der Südseite aus viergeschossig sein, von der Nordseite aus nur (im Hintergrund angedeutet) zu finanzieren, hofft der Wittekindshof auch auf Spenden.

Förderschule bekommt neues Gesicht

Wittekindshof baut bis 2011 für zehn Millionen Euro ein modernes Unterrichtsgebäude

Von Friederike Niemeyer
(Text und Foto)

Bad Oeynhausen-Vollmerdingsen (WB). Die Förderschule auf dem Wittekindshof ist in die Jahre gekommen. Moderner Unterricht sei in den veralteten Räumen kaum noch möglich, meinen nicht nur die Schüler. Dieser Zustand hat bald ein Ende, gab gestern Stiftungsvorstand Dr. Dierk Starnitzke bekannt: Für zehn Millionen Euro wird neu gebaut.

Nachdem mit Landschaftsverband und Kreis Einigkeit über Konzept und Finanzierung erzielt wurde und der Kreisausschuss zugestimmt hat, will die Diakonische Stiftung Wittekindshof den Bau im Frühjahr 2009 beginnen. 150 Schüler werden dort dann im Jahr 2011 einziehen.

Der Neubau soll das Schulgebäude I ersetzen und unmittelbar neben den Wohnhäusern von Kinderheimat und Schülerdorf sowie dem Schulgebäude II und dem Therapiezentrum errichtet werden. Es ist nach modernen pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet. Schulleiter Andreas Becker-Brandt und Stellvertreter Helge Morawietz sind begeistert. Morawietz: »Wenn ich das sehe, kriege ich leuchtende Augen.«

Die Liste der Mängel am alten Gebäude ist lang, berichten auch

zwei der insgesamt 191 Schüler der Förderschule. Der 19-jährige Daniel etwa, der seinen Rollstuhl mit dem Kopf lenkt, kann die dortigen Toiletten nicht benutzen. »Ein Pflegeraum fehlt, und so muss ich immer extra nach Hause fahren«, berichtet er. Auch der 18-jährige Bernd, der keine körperliche Beeinträchtigung hat, wünscht sich Verbesserungen. »Der Musikraum stinkt muffig und ist einfach zu eng«, sagt der leidenschaftliche Gitarrenspieler. Außerdem sei es bei Regen »total ätzend«, weil es keine Pausenhalle, sondern nur ein Vordach gibt.

Besonderer Vorteil des Neubaus wird seine Lage dicht bei den anderen von den Schülern genutzten Häusern sein. Ein Großteil des Schulbusverkehrs auf dem Wittekindshof kann so entfallen, weil gerade die schwerbehinderten Schüler aus der Kinderheimat direkt in das Schulgebäude gelangen. »Außerdem werden wir jetzt den Ganztagesbetrieb einführen können«, sagt Schulleiter Becker-Brandt. Für jeden Schüler werde es ein passendes Mittagsangebot geben: Schließlich reicht das Spektrum bei den Sechs- bis 25-Jährigen von der Lernbehinderung über Autismus bis zum Wachkoma. 35 Prozent sind schwerstmehrfachbehindert, leben also mit sowohl körperlichen als auch geistigen Einschränkungen.

Auch könne die Wittekindshofer Förderschule nun noch flexibler Schüler von jenseits der Kreisgrenzen aufnehmen: Aus neun bislang könnten bis zu 25 werden.

Seit sechs Jahren laufen die konkreten Planungen zu dem Neubau. Dass er notwendig ist, sei aber bereits seit den neunziger Jahren klar, berichtet Dr. Dierk Starnitzke. »Wir können nun die Voraussetzungen schaffen, um die uns anvertrauten Menschen auf höchstem Niveau zu fördern«, sagt er. Gerade für die hier bereit gestellte intensive heilpädagogische Betreuung gebe es nach wie vor auch überregional Bedarf. Ergänzend dazu werde an den anderen Wittekindshof-Standorten mehr Unterstützung direkt im Lebensumfeld der Schüler angeboten. Starnitzke: »Beides wollen wir weitertreiben.«

»Wir können jetzt den Ganztagesbetrieb einführen.«

Schulleiter
Andreas Becker-Brandt



Der Wittekindshof baut und bittet um Unterstützung. »Gemeinsam Schule machen« lautet das Motto von (von links) Dr. Dierk Starnitzke, Bernd Rudolph, Andreas Becker-Brandt, Daniel Hillebrand und Helge Morawietz.

Stiftung bittet Förderer um Hilfe

Auf 4900 Quadratmetern hat die Bielefelder Architektin Elke Maria Albers die neue Förderschule zwei- bis viergeschossig und barrierefrei geplant. Es gibt 15 Klassenzimmer, die mit Gruppen- und Materialraum sowie Eingangsbereich für jeweils acht bis elf Schüler gestaltet sind. Dazu kommen 13 Fachräume,

Pflegerräume sowie die Verteilerküche und die Verwaltung. Auf den Etagen ist Platz für Bewegung oder Veranstaltungen.

9,5 Millionen Euro betragen die Baukosten. Mit den Neuanschaffungen für die Inneneinrichtung wird die Zehn-Millionen-Grenze deutlich gesprengt werden. 7,3 Millionen Euro werden vom Kreis

und vom Landschaftsverband finanziert. Den Rest von bis zu drei Millionen Euro muss der Wittekindshof als Träger aufbringen. Um das Stiftungskapital möglichst nicht anzugreifen, sind nun Spender gefragt. Eine Million Euro konnten schon eingeworben werden. Sonderaktionen und Veranstaltungen sollen folgen.

Dieser Kindergarten ist auch für die Eltern da

Familienzentrum: Kita Kunterbunt und Jugendamt unterzeichnen Kooperationsvertrag

Bad Oeynhausen-Werste (lot). Ganz offiziell darf sich die Johanniter-Kindertagesstätte Kunterbunt in Werste nun Familienzentrum nennen. Denn mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt und der Kindertagesstätte wird die bisher bestehende Zusammenarbeit jetzt zertifiziert.

»Familienzentrum, das ist mehr als nur Kindergarten oder Kindertagesstätte«, sagt Leiterin Marion Gärtner. »Wir bieten ein umfangreiches Programm für Familien an und nicht nur für die Kinder.« Für Familien gibt es regelmäßig Beratungen von einer fachkundigen Kinder- und Jugendberaterin sowie von einer Familienberaterin. »Dann können auch Familien von außerhalb kommen. Das Angebot richtet sich schließlich nicht nur an diejenigen Familien, deren Kinder auch bei uns im Kindergarten sind«, sagt Gärtner.

Ein weiteres Angebot sind die Elternkurse. Dort können sich die Erzieherinnen einen genauen Eindruck von den Erziehungs Kompetenzen der Eltern verschaffen. »Es gibt Fälle, wo die Erziehung nicht richtig funktioniert und wir eingreifen müssen«, erklärt die Leiterin des Familienzentrums. In der Regel dienen die Kurse jedoch dazu, den Eltern Rat und Hilfe zu



Wie in jedem Jahr besucht die Werster Löschgruppe mit Ron Opitz und Tanja Flaig das Familienzentrum Kunterbunt. Dieses Mal lernen die zukünftigen

Schulanfänger Kevin, Denis, Matteo, Bugraham, Oliver, Angelina, Daniel, Estela, Jolene und Philipp eine Menge über das Feuer.
Foto: Lehra

geben: »Wir wollen die Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder nicht alleine lassen.«

Wilfried Heckmann, Fachbereichsleiter Jugend, Soziales und

Schulen, sieht die Familienzentren als wichtige Institution an: »Für viele Familien mit Problemen ist der Gang zum Jugendamt meist etwas Unangenehmes. Sich in Fa-

milienzentren zu melden, ist hingegen für die meisten nicht so schlimm.« So bilde für ihn und das Jugendzentrum ein Familienzentrum die beste Möglichkeit, mit

den Familien in Kontakt zu treten. Bisher gibt es neben dem noch frischen Zentrum in Werste zwei weitere in Bad Oeynhausen, und zwar in der Altstadt. Das Ziel des Jugendamts ist es, in den nächsten Jahren fünf weitere zu errichten. Wilfried Heckmann: »Wir wollen ein stadtweites Netzwerk errichten, um eine gute Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Familienzentren besser zu ermöglichen.«

Das Werster Familienzentrum kann schon jetzt andere Kooperationen vorzeigen. Dementsprechend arbeitet man engverwandelt mit Sportvereinen, Ärzten, Hebammen und auch mit der Feuerwehr. So besuchten auch in diesem Jahr wieder zwei Feuerwehrleute aus der Löschgruppe Werste für einige Tage die Einrichtung.

Bei den Brandschutztagen klärten Ron Opitz und Tanja Flaig über die Gefahren und die Wirkung des Feuers auf. Dabei gestaltete sich der Feuerwehrbesuch als äußerst interessant für die Kinder: »Das hat viel Spaß gemacht, weil es mal etwas anderes ist«, sagte der fünfjährige Philipp. Aber nicht nur unterhaltend, sondern auch lehrreich waren die Brandschutztage. Philipp: »Ich weiß jetzt, dass Papier viel schneller brennt als Holz.«

Auch Erzieherin Monique Wittenbreder stellte fest: »Die Kinder waren alle voller Begeisterung dabei. Der Höhepunkt war natürlich der Besuch der Feuerwehrhauptwache.«